

Kommunaler Schuldenreport 2008 der Bertelsmann Stiftung
Zusammenfassung für Rheinland-Pfalz

Ziel des Kommunalen Schuldenreports 2008: Transparenz über die finanzielle Lage der Gebietskörperschaften ist die Grundlage jedweden Dialogs zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft über kommunale Aufgabenerfüllung und Konsolidierungsmaßnahmen. Gegenwärtig befindet sich ein wesentlicher Teil der Kommunalverschuldung in ausgelagerten Organisationseinheiten. Diese Schulden werden durch die offizielle Statistik nur rudimentär publiziert. Daher hat die Bertelsmann Stiftung den Schuldenreport 2008 entwickelt. Er erfasst erstmals die vollständige Verschuldung der Kommunen auf aggregierter Länderebene. Ende des Jahres werden darüber hinaus für alle Kommunen ab 5.000 Einwohner Kennzahlen zur finanziellen Leistungsfähigkeit in das Portal www.wegweiser-kommune.de eingestellt. Daneben werden für die Kommunen von mindestens fünf Bundesländern einzelgemeindliche Untersuchungen vorgenommen.

Die wichtigsten Gesamtergebnisse aus dem kommunalen Schuldenreport

- ***Fragmentierung der kommunalen Haushalte wird überdeutlich!*** Die Zeiten, in denen mit den fundierten Schulden in den Kernhaushalten Vergleiche zwischen Kommunen einzelner Länder vorgenommen werden konnten sind vorbei. Ein Großteil der Kommunalverschuldung befindet sich aufgrund organisatorischer Auslagerungen nicht mehr in den Kernhaushalten. Diese Tatsache erfordert umfangreiche Verschuldungsanalysen, um verloren gegangene Transparenz zurückzugewinnen: Im Jahr 2007 entfiel nur noch ein Anteil von 32,6 Prozent der Gesamtverschuldung auf fundierte Schulden im Kernhaushalt. Der überwiegende Teil erstreckte sich auf die Auslagerungen. Die Schulden der Gemeinden und Zweckverbände, die von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen getragen werden erreichen einen Anteil von nunmehr 53,1 Prozent. Gerade auch die Schulden der Auslagerungen müssen stärker diskutiert werden: „Noch nie ist die Haushaltssituation einer Kommune dadurch besser geworden, dass wesentliche Teile der Verschuldung nicht ausreichend öffentlich benannt und besprochen wurden.“
- ***Die Schere zwischen reichen und armen Kommunen öffnet sich!*** Im Jahr 2007 hat sich die Haushaltslage der Kommunen entspannt. Allerdings profitieren längst nicht alle Kommunen in gleichem Ausmaß: Während einige bereits hohe Haushaltsüberschüsse aufweisen und deshalb wieder verstärkt in kommunale Infrastruktur investieren, müssen andere weiter ihr Kassenkreditvolumen erhöhen, weil sie weiterhin Fehlbeträge erwirtschaften. Gerade in den Kommunen der Länder mit den höchsten Kassenkreditvolumen, z. B. Nordrhein-Westfalen, Rheinland Pfalz und dem Saarland fehlen Überschüsse oder fallen geringer aus als in anderen Ländern. Das aktuell äußerst positive bundesdeutsche Gesamtergebnis verdeckt somit, dass sich in der Vergangenheit Altlasten aufgebaut haben, deren Abarbeiten noch nicht überall begonnen hat.

- **Extreme Unterschiede in der Gesamtverschuldung!** Die Gesamtverschuldung - definiert als die Summe aller unmittelbaren Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der mittelbaren Schulden bei kommunalen Zweckverbänden und den öffentlich bestimmten kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen - entwickelt sich extrem unterschiedlich. Die regionalen Disparitäten der kommunalen Gesamtverschuldung und die Gefahr einer Abwärtsspirale für Problemkommunen stellen ein finanzpolitisches Problem erster Güte dar. Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung haben die Gemeinden in Schleswig-Holstein mit unter 1.957 €/EW. Dieser Wert ist weniger als halb so groß, als derjenige der im Länderdurchschnitt am höchsten verschuldeten Kommunen in Mecklenburg Vorpommern. Hier beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung knapp 4.619 €/EW.

Die wichtigsten Erkenntnisse für die Situation der Kommunen in Rheinland-Pfalz

- **Bei der Gesamtverschuldung im Mittelfeld!** Die Kommunen des Landes Rheinland-Pfalz liegen 2007 bei der Gesamtverschuldung im bundesdeutschen Mittelfeld. Im Detailblick gilt diese Feststellung allerdings insbesondere für die fundierten Schulden der Kernhaushalte, die sonstigen Schulden und die Verbindlichkeiten der Auslagerungen. Eine kritische Größe bilden jedoch die Kassenkredite. Mit 811 €/EW liegt deren Höhe beim Ländervergleich im oberen Drittel. Nordrhein-Westfalen und das Saarland weisen Ende 2007 ähnlich hohe Kassenkreditbestände aus. Insgesamt ist die Gesamtverschuldung der rheinland-pfälzischen Kommunen zwischen 2006 und 2007 noch einmal um 1,6 Prozent gestiegen. Einzig beim Spitzenreiter bei der Schuldenentwicklung, dem Saarland, war der Anstieg im gleichen Zeitraum mit 2,2 Prozent noch einmal deutlich höher.
- **Einnahme-Ausgaberation verbesserungswürdig!** Im Jahr 2007 hat sich die Gemeindefinanzsituation deutschlandweit entspannt. Rheinland-Pfalz weist 2007 allerdings noch ein negatives Jahresergebnis von -41 €/EW aus. Zur Tilgung von angehäuften Altschulden reicht dieser Saldo noch nicht für eine Trendwende aus.
- **Potentiale zur Schuldentilgung vorhanden!** Die perspektivische Entschuldung in den Kommunen von Rheinland-Pfalz wird kein einfaches Unterfangen. Gleichwohl verfügen die Kommunen des Landes über Potentiale. Bei Gegenüberstellung der Gesamtverschuldung mit dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) ergibt sich eine Relation 13,6 Prozent. Gerade das BIP ist Gradmesser der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und damit der impliziten Fähigkeit zur perspektivischen Entschuldung.

- **Überschüsse in den ausgelagerten Einheiten!** Im Bereich der ausgelagerten Organisationseinheiten lagen die Kommunen in Rheinland-Pfalz im bundesdeutschen Durchschnitt. Im Jahr 2005 erzielten sie mit + 39 €/Einwohner die vierthöchsten Überschüsse unter den 13 Flächenbundesländer. Selbst im über alle Länder hinweg defizitären Bereich der Immobilienwirtschaft konnten in Rheinland-Pfalz im Jahr 2005 leichte Überschüsse in Höhe von 2 €/Einwohner erzielt werden.